

Wuchs aus: Einige Tage vor dem allgemeinen Angriff in der Oktopoche erhielten die Ärzte der Waffenmengewehrkompagnien den vom Kommandeur unterzeichneten Befehl, bei Teilen des Waffenmengewehrkompagnien die Stahlkugeln zu entfernen in die Patronenhülle zu legen, um eine größere Geschosshöhe zu erzielen. Die Kommandeure äußerten Bedenken bezüglich auf zu große Ladebevorräte. Daraufhin wurden Bedenken angehoben, die ein bestätigendes Urteil erbrachten. Von 30.000 Patronen kamen daraus 6000 unbrauchbar.

Ein von den Deutschen geangreifter englischer Kriegsschiff erlitt, daß die Angreiter gegen die deutschen Kriegsschiffe mehrere hundert geschossen haben, die gegen die deutschen Abwehrkugeln gar nichts mehr brachte. Der Gefangene hatte am 18. Mai abends mit drei anderen Newport-Eingängern 4 deutsche Kriegsschiffe angetroffen. Zwei der Angreifer wurden abgeschossen, zwei davon waren tot. Auch der Gefangene hatte Treffer in Motor und Schalter erhalten. Er erzählte, daß sich jetzt niemand mehr wie früher freiwillig Krieger zu dieser Aufgabe meldeten.

Die niederrädrige Beleidigung, welche die Franzosen ihren Verbündeten Südtirolern angedieben lassen und die an die schlimmsten Zeiten der Regierungskrieger erinnert, kommt bei allen Vernehmungen dieser Gefangenengen zu erdrückendem Ausdruck. Die Eingeborenen sind insgesamt gegen ihre weissen Feinde mit das übelste erbittert. Ein algerischer Robote vom 2. Turko-Korps, der am 1. Juni bei Moncali in den Deutschen überließ, erzählte, wie er mit anderen gemeinsam von Gendarmen zum Arrestdienst ausgeschoben wurde. Täglich wurde mit Wut und auf sie eingedrohten. Etwa 50 von ihnen seien von den französischen Offizieren erschossen worden, als sie noch geweigt hatten, als Verteidiger gegen die Bundesgenossen der Türke zu kämpfen. Reger des 27. General-Bataillons, die am 26. Mai südl. Borgo-Alpin gejagten wurden, waren überwiegend mit ihrem weißen Vorwurf aus, daß 2 Kompanien von ihnen völlig aufgegeben seien. Als Queriere haben die Schwarzen vielfach Schwestern oder Kinderschwestern, in denen sie eingeschlossen und wie wilde Tiere vom Polizei bewacht werden. Diese Gefangenen dürfen sie nur traurig und unter Führung von weißen Vorgesetzten verlassen. Als in St. Ropao weiße Frauen mit ihnen zu sprechen versuchten, schossen die Polizei in die Reiter hinein und töteten neben ihnen. Zur Verachtung blieben noch einige französische Waffenmengewehre auf sie gerichtet. Sobald sie zögern vorzugehen, werden sie von hinten niedergemäht. Auch ihnen ist vorgelogen worden, die Deutschen töten die Gefangenen. Antisemitismus und selbst die Schwerverwundeten kann zu überzeugen, daß sie nicht bloß zur Hinrichtung wieder gefunden werden.

Der "Corriere della Sera" meldet aus Paris: An der ganzen Front dauern unterbrochen durch Ruhepausen, die kurzen Einheitsaktionen für die neue Offensive fort. Das Vordringen des Sturmes ist am jede Stunde zu erwarten.

Nach einer Depeche des "Nieuwe Rotterdamschen Courant" aus London meldet der Kriegsberichterstatter Gibbs aus dem englischen Hauptquartier, daß während der Offensive bei Aver von der Artillerie eine einzige Division allein 18.000 Granaten aus den Feldbatterien und 16.000 Granaten aus den schweren Geschützen abgeworfen wurden.

Bom italienischen Kriegsschauplatz

In einem Minenstollen am Monte Cebio, an dem die Italiener ein halbes Jahr lang gearbeitet hatten und der mit 11. Tagen Sprengstoff geladen war, schlug während eines Gewitters der Blitz. Die Minenfammer und die darüber befindliche italienische Stellung gingen im nächsten Augenblick in die Luft. Der entstandene riesige Trichter wurde sofort von den Österreichern besetzt. Von den anstreichenden Italienern blieben tot 2 Maiores, 8 Offiziere und 120 Mann. Außerdem gab es bei ihnen zahlreiche Verwundete. Anfolge der Explosion flog gleichfalls darauf auch ein in der Nähe befindliches italienisches Munitionslager in die Luft.

Bom Seekrieg

Die Überlebenden des durch ein U-Boot versenkten venezianischen Schiffes "Grottaglie" (1400 To.) sind in Sicherheit, Provinz Tarragona, eingetroffen.

Die vom Staatsdepartement in Washington veröffentlichte Liste der Verlusten amerikanischer Schiffe seit dem 1. Mai 27 Namen auf.

Die deutsche Regierung wird, wie der "Vandalus" hört, wegen des Verhaltens britischer Seelute gegenüber deutschen Matrosen bei dem letzten Seegefecht vor Zeebrugge bei der englischen Regierung die ernstesten Vorstellungen erheben, sobald das aktuelle Material über die Vorfälle durchgearbeitet sein wird.

Die Bark "Devonport" ist am 9. Juni versunken. Fünf Mann, ein Norweger, ein Schmied, ein Kanadier und eine Kanne, sind umgekommen. Einem Telegramm des "Daily Mail" zufolge ist der Tromsöer Eismeerkutter "Sørre II" versunken worden.

Der niederländische Schoner "Cornelia" ist auf der Reise von Havre nach Lissabon im Kanal versunken. Rettung und Besatzung wurden gelandet.

"Maastricht" meldet: Der japanische Dampfer "Kokai Maru" (198 Nettotonnen) ist auf einen Felsen gesunken und ist als versunken. Der japanische Dampfer "Hamakuri" (311 Nettotonnen) wurde durch Feuer vollständig zerstört. Der Schoner "Henry S. Watson" aus Baltimore wurde von einem norwegischen Dampfer gerammt und ist gesunken. Der Dampfer "Standard" aus San Francisco (1585 Bruttotonnen) ist gesunken. Der französische Schoner "Manoue" (134 Bruttotonnen) und der englische Dampfer "Creston" (3395 Bruttotonnen) werden vermisst. Der

dänische Dampfer "Herald Mitgaard" (1798 Bruttotonnen) wurde auf der Fahrt von England nach Dänemark mit Störungen in der Nordsee versenkt. Der irische Dampfer "Aurora" (870 Bruttotonnen) wurde im Mittelmeer versenkt. Der englische Dampfer "Robt" (3657 Bruttotonnen) wurde ebenfalls im Mittelmeer versenkt. Der englische Dampfer "St. Mirren" (1956 Bruttotonnen) wurde auf der Fahrt von England nach Brasilien mit einer Ladung Griffsäge versenkt.

Deutsches Reich

Der spanische Botschafter hat dem Auswärtigen Amt mitgeteilt, daß nach einer ihm angegangenen amtlichen Nachricht die Dominikanische Republik von den Vereinigten Staaten von Amerika verachtet werden sei, die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland abzubrechen. Die Vertretung der deutschen Interessen in der Republik hat Spanien übernommen.

Angriffe auf das Christentum. In einem Artikel "Siebzig und das Christentum" in dem Sonderheft "Bauen und Verteilen als zielvollste Strafe in der Sozialwirtschaft" (Soziologischer Verlag E. Dieve, Berlin-Wedderfeld 1917, S. 71) von E. Dieve wird zwar eine gute Überzeichnung Riesiges als Feindes und Väters des Judentums für unsere Modernen sein Grund, R. nicht als den deutschen Geisteshelden zu preisen gegeben, es versteht sich jedoch der Verfasser darin bedauerlicherweise zu den größtmöglichen und gehäuftesten Angriffen auf das Christentum und die christliche Kirche und macht eine schändliche Zurückweisung notwendig. Es heißt da u. a.: Denn alles, was heute Christlich heißt, hat Christus verneint: den Zug und Zug seiner Freiheit, an deren unverzichtbare Dogmen das Christentum des Stifters nicht gebunden ist... Sowohl Jesus wie Paulus hatten den kleinen Yente zuviel in den Kopf gesetzt... Jesus wollte und erreichte ein Emporheben des Typus Mensch, während seine Kirche von Saul-Paulus bis uns eine Herde summiert Rullen geschaffen hat... " usw. Nicht nur die katholische Kirche, auch die protestantische hat ein Interesse an der Abwehr solcher Angriffe auf das Christentum und seinen Stifter. In dem gemeinsamen Kampf gegen die Feinde und Verodter des christlichen Glaubens müssen beide Hand in Hand gehen.

Entwicklung — nicht Reform. Reformieren hat immer einen bitteren Klang; man hört nur den Tadel über die reformbedürftigen Zustände heraus, ohne das Verstehen, wie es dazu kommt. Manche Heidenschaftseinrichtungen, manche Schulverhältnisse und dergleichen müssen "reformiert" werden, sagen eifige junge Leute mit dem besten Willen. Und ohnen nicht, wie sie die Alten daneben unnötig durch hartes Wort tränken, lese, die vor und am Ende Jahr auch mit gutem Willen und allem Eifer diese Einrichtungen und Zustände als neu und zweckmäßig geschaffen haben. Haben denn aber die Alten recht und die Jungen unrecht? Keins von beiden! Die Entwicklung ging über die einst neuzeitlichen Einrichtungen hinweg; diese sind nun veraltet. Und was heute an deren Stelle die Jungen schaffen, das wird noch Jahren auch wieder veraltet. Frühling und Herbst folgen sich auch hier wie im Leben der Natur. Aber in der Natur sprechen wir nicht von Reform; so sollten wir auch bei menschlichen Einrichtungen an das Entwicklungsmögliche, gewissermaßen "Gesetzmäßige" denken. Auch da, wo wirkliche Neuerungen nötig sind, braucht man nicht auf gütiges Verstehen zu verzichten. Es handelt sich doch um Menschenwerk, das erneuert werden soll. Und es tut den gerechtsamden Schöpfern des Veralteten wohl, wenn sie von den Neuerern immerhin Verständnis für ihr Werk finden; so ertragen sie die Neuerung leichter. Und wenn auch niemand mehr von den Alten da sein sollte, so läßt es auf uns selber eine gute Wirkung aus, wenn wir nicht gleich mit scharfem und beim Alten leicht zu fällendem Urteil daherfahren, sondern uns um den Sinn jener Einrichtungen bemühen. Das wird dem besseren Neuen gewiß nicht den Weg erschweren, aber es wird uns selber innerlich reicher und besser machen. Und das ist eine wirkliche Reform.

Die landwirtschaftlich bestellte Fläche im Gebiet der Militärverwaltung in Rumänien betrug in den letzten Friedensjahren 2,7 Millionen Hektar. Sie umfaßt dieses Jahr trocken 2,66 Millionen Hektar, steht also nur um 40.000 Hektar hinter dem Friedensanbau zurück. Davon sind bestellt mit Weizen und Mais je 1,1 Millionen Hektar, mit Getreide 80.000 Hektar, mit Hülsenfrüchten 23.000 Hektar. Diese Leistung ist um so erstaunlicher, als infolge des langen Winters die Frühjahrsbestellung erst Anfang April beginnen konnte. Der Saatentstand ist fast überall zufriedenstellend.

Zu einer durch die neutrale Presse laufenden Notiz, daß der deutsche Kaiser und Prinz Heinrich von Preußen erhebliche Kapitalien in amerikanischen Werten angelegt hätten, schreibt die "Nord. Allgem. Sta.", die neue freie Schweden gebürtig zur täglichen Arbeit der feindlichen Propaganda.

Aus dem Ausland

Österreich-Ungarn

Keine österreichische Abordnung in Petersburg. Die vom Reuterbureau verbreitete Timesmeldung aus Petersburg, wonach eine Abordnung der österreichisch-ungarischen Armee, bestehend aus zwei Generälen, zwei Obersten, 20 anderen Offizieren und 15 Soldaten in Petersburg eingetroffen sei, nachdem sie von den russischen Truppen an der Front Pölze erhalten hatte, damit sie der russischen Regierung oder dem Delegiertenrat die Friedensbedingungen mitteilen könne, entspricht, wie das Wiener f. f. Telegr. Korr.-Bureau von zuständiger Stelle zu erklären ermächtigt ist, in keiner Weise den Tat-sachen. Die Behauptung des englischen Blattes, daß eine

Abordnung der österreichisch-ungarischen Armee die russische Front überbrachten habe, ist ein fälscherfundener.

Das österreichische Herrenhaus nahm nach längerer Debatte das Gesetz über die Geschäftsordnung in der vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Fassung von Grabmann an. Werner wurde eine vom Sonderausschuß beschlossene Entschließung angenommen, in welcher das Herrenhaus seine höheren Bedenken gegen die in der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses vorgenommene Änderung des ursprünglichen Geschäftsverfahrens ausdrückt. Schließlich nahm das Herrenhaus die von dem gewesenen Obmann des Polenclubs Bilinski beantragte Entschließung an, welche die Regierung auffordert, die praktische Lösung der Frage der Verhandlungsprache im Parlamente durch Verhandlungen mit allen nationalen Parteien anzuhaben.

König Ferdinand hat Kaiser Karl bei dessen Autenthalt in Egenthal das Tapferkeitskreuz I. Klasse verliehen und es ihm selbst übergeben. Die Verleihung dieser höchsten bulgarischen Auszeichnung an Kaiser Karl ist, nach Verleihung des Großkreuzes des Militär-Maria-Theresien-Ordens an König Ferdinand, ein neuer Beweis für die im siegreich durch Kampf und Sieg geführten freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Dynastien und den Völkern Österreich-Ungarns und Bulgariens, die seit so langer Zeit erfreulicherweise bestehen.

Aufland

Der Soldaten- und Arbeiterrat beschloß aus politischen Gründen eine Stellungnahme gegen den neuen Armeeoberkommandanten Brusilow.

Willens Postkarte an die russische Regierung, die durch den Botschafter David Rovland Arancis in Petersburg abgeliefert wurde, beginnt folgendermaßen: "Angenichts des bevorstehenden Beindes der amerikanischen Abordnung in Russland, die die tiefste Freundschaft (?) des amerikanischen Volkes für Russland zum Ausdruck bringen und die beste praktischste Weise des Zusammenarbeitens beider Völker zwecks Durchführung bis zum erfolgreichen Ende des gegenwärtigen Kampfes für die Freiheit aller Völker befreien soll, scheint es gelegen und geeignet zu sein, daß ich noch einmal in Rücksicht dieser neuen Bundesgemeinschaft die Ziele der Vereinigten Staaten festlege, die sie vor Augen hatten, als sie am Kriege teilnahmen. Diese Ziele waren in den letzten Wochen durch mißverstandene, irreführende Erklärungen verdunkelt, aber die auszutragenden Streitfragen sind zu bedeutungsvoll, zu wichtig und zu groß für die ganze Menschheit, als daß auch noch so kleine Mißverständnisse und Auseinandersetzungen auch nur einen Augenblick, seitdem der Krieg gegen Deutschland begonnen hat, unkorrigiert bleiben können."

Der Minister des Innern hat einen Aufschluß mit der Bildung der Petersburger Telegraphen-Agentur beauftragt. Die Reform erstreckt sich hauptsächlich auf die volkswirtschaftliche Erneuerung des Personals.

In einer Unterredung, die der Stockholmer Berichterstatter des "Allgemeinen Handelsblatt" mit einem in Stockholm weilenden russischen Revolutionär hatte, teilte der letztere mit, daß im April einige Mitglieder des Vertreterausschusses der Arbeiter und Soldaten verschiedene Abmachte an der russischen Front besucht und sich über die nichts weniger als höfliche Aufnahme beklagt hätten, die ihnen anteil geworden sei. Der allgemeine Eindruck, den die Abordnung erhalten habe, sei der, daß die Mehrheit der höheren Offiziere Gegner der jetzigen Regierung seien und gegen den neuen Freiheits- und Unabhängigkeitskampf des russischen Volkes einen harten Kämpfen führen.

Frankreich

400 Kilogramm des Sprengstoffes Cheddite explodierten in den Metallurgischen Werken der Stadt Alois. Die gesamte Anlage wurde vernichtet. Unter den Opfern befinden sich 2 Arbeiter.

Bei einer Explosion in der Vorstadt Bahnhof Liège sind zwei Kolonialsoldaten getötet und mehrere Arbeiter verletzt worden.

England

Lord George gedachte gestern im Unterhause des bei Irland gefallenen Majors Redmond, des Bruders des irischen Nationalistführers, von dem er sagte, er sei ein irischer Patriot gewesen, der eingefangen habe, daß Irland jetzt die beste Gelegenheit habe, sich die Freiheit zu gewinnen und Seite an Seite mit Großbritannien für die Freiheit zu kämpfen. Unterleute hätten Major Redmond vom Schlachtfeld getragen. Asquith betonte sein und des Hauses Einverständnis mit den Worten des Premierministers, worauf Devlin im Namen der irischen Nationalisten dankte und Carson erklärte, er werde alles in seiner Macht liegende tun, um zur Lösung der irischen Frage beizutragen.

In Dublin wurde der Sinnfeiner Graf Plunkett, der in einer verbotenen Versammlung eine Ansprache zu halten verhindert, verhaftet.

Bulgarien

Aus Sofia wird von maßgebender Seite unter 9. Juni mitgeteilt, daß man mit der Entwicklung aller Fronten des Weltkrieges zufrieden sei, insbesondere mit der an der mazedonischen Front. Die Kampftätigkeit der Gegner sei merklich abgeschwächt. Die in Mazedonien bisher kämpfenden beiden russischen Brigaden seien angeblich zurückgezogen worden.

China

Nach einer Meldung aus Shanghai ist eine Deputation aus Peking in Tientsin angekommen, um die militärischen Machthaber zu beschwören, ihren Bormarsch auf die chinesische Hauptstadt einzustellen. Die Truppen eines Generals befinden sich bereits 30 Kilometer vor Tientsin, erwarteten den Befehl zum Einmarsch.